

## Vorsicht in Wörth: Betrüger geben sich als Polizisten aus

Vorsicht Betrug in Wörth: Telefonanrufe von falschen Polizeibeamten. Informieren Sie sich über Schutzmaßnahmen!

*Wörth am Rhein (ots)*

Am 21. August 2024 wurde die Bevölkerung in Wörth am Rhein erneut Zeugin eines versuchten Telefonbetrugs, der sich in den letzten Jahren immer weiter verbreitet hat. Der Betrüger gab sich als Kriminalpolizist aus und informierte die Angerufenen über angebliche Einbrüche in der Nachbarschaft. Eine gefährliche Masche, die darauf abzielt, Menschen dazu zu bringen, ihre Wertsachen an „Polizisten“ vor der Haustür abzugeben.

Glücklicherweise durchschauten die meisten der angerufenen Bürger die Betrugsabsicht und legten schnell auf. Diese schnelle Reaktion könnte potenziell viele vor erheblichen finanziellen Verlusten bewahrt haben. Die Arbeitsweise der Betrüger ist leider nicht neu, aber die Methoden entwickeln sich ständig weiter, sodass Vorsicht geboten ist.

### Wie funktioniert der Betrug?

Der Anrufer, der sich als Kriminalbeamter ausgibt, stellt typischerweise Fragen zu wertvollen Gegenständen im Haus. Die Zielpersonen werden dann gedrängt, ihre Wertsachen an Personen zu übergeben, die angeblich zur Unterstützung des vermeintlichen Polizeibeamten geschickt wurden. Dies ist ein

gut durchdachter Plan, der darauf abzielt, das Vertrauen der Opfer zu gewinnen, indem sie glauben sollen, dass sie mit einem Polizisten sprechen.

Diese Betrugsmasche zeigt sich nicht nur in Wörth, sondern auch in vielen anderen Regionen Deutschlands. Während die Täter sich oftmals als Mitglieder der Polizei oder anderer offizieller Organisationen ausgeben, ist es wichtig, die Merkmale solcher Anrufe zu erkennen, um sich zu schützen. Hier sind einige Hinweise, die den Bürgern helfen können, sich vor solchen Gefahren zu wehren:

- Die Polizei fordert niemals Geld oder Wertsachen am Telefon an.
- Ein Anruf von der Notrufnummer 110 ist nicht authentisch, wenn er vermutet wird. Betrüger nutzen oft diese Taktik, um zu täuschen.
- Im Zweifelsfall sollten die Bürger selbständig die Nummer der nächsten Polizeidienststelle anrufen, anstatt die Rückruffunktion ihres Telefons zu benutzen.
- Die örtliche Polizeidienststelle und die Notrufnummer 110 stets griffbereit haben.
- Bei verdächtigen Anrufen ist es ratsam, die Polizei zu informieren oder den Vorfall über die Online-Wache der Polizei zu melden.

## **Schutzmaßnahmen für Bürger**

Die Polizei hat zudem eine umfassende Informationskampagne gestartet, die den Fokus auf die Aufklärung der Öffentlichkeit legt. Fachgebietsleitung Prävention steht unter der Nummer 0621 963-1515 zur Verfügung, um Ratsuchenden individuelle Hinweise zu geben, wie sie sich besser gegen Telefonbetrug absichern können.

Auf der Internetseite [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) stehen ebenfalls wertvolle Informationen bereit, die helfen, potenziellen Situationen minimalisierend zu begegnen. Sensibilisierung ist

ein zentraler Punkt in der Polizeiarbeit, und jeder Bürger kann einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Betrug leisten, indem er Wachsamkeit zeigt und sich gegenseitig informiert.

Die fortwährenden betrügerischen Anrufe sind nicht nur eine Belastung für die Betroffenen, sondern auch ein klarer Hinweis darauf, dass es an der Zeit ist, die Präventionsmaßnahmen zu intensivieren. Die Bereitschaft der Menschen, auf diese Versuche zu reagieren und sich darüber zu informieren, spielt eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung solcher kriminellen Machenschaften. Es liegt in der Verantwortung eines jeden, die eigene Sicherheit und die Sicherheit seiner Nachbarn im Auge zu behalten.

## **Die fortdauernde Herausforderung des Betrugs**

Die aktuellen Ereignisse in Wörth am Rhein verdeutlichen, wie wichtig es ist, sich aktiv mit den Themen Betrugsbekämpfung und Prävention auseinanderzusetzen. Angesichts der Kreativität und des Einfallsreichtums, mit dem Betrüger vorgehen, ist das Teilen von Informationen und Erfahrung im Freundes- und Familienkreis unerlässlich. Gemeinsam können wir Awareness schaffen und die Gefahren der betrügerischen Telefonate reduzieren.

## **Vorbeugungsmaßnahmen gegen Telefonbetrug**

Der Telefonsbetrug nimmt stetig zu, und daher ist es wichtig, präventive Maßnahmen zu ergreifen. Eine wichtige Maßnahme besteht darin, regelmäßig über aktuelle Betrugsmaschen informiert zu werden. Polizeidienststellen bieten häufig Informationsveranstaltungen an, um die Bevölkerung über die unterschiedlichen Arten von Betrug, einschließlich Telefonbetrug, aufzuklären. Neben der Aufklärung sollte jeder Bürger darauf verzichten, persönliche Informationen am Telefon

preiszugeben, insbesondere wenn der Anruf unerwartet kommt.

## **Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit**

- Verwenden Sie Anrufblocker oder Apps zur Spam-Erkennung.
- Schalten Sie Anrufweiterleitungen zu einer vertrauenswürdigen Person oder an den Voicemail-Dienst um.
- Sichern Sie sich durch eigene Recherchen über die Namen von Anrufern ab.
- Informieren Sie Familienmitglieder, besonders ältere Menschen, über die Risiken und Vorgehensweisen zur Vermeidung von Betrug.

## **Psychologische Aspekte von Betrug**

Zusätzlich zu den praktischen Aspekten ist es auch wichtig, die psychologischen Faktoren zu betrachten, die Betrüger nutzen. Viele Menschen reagieren auf Dringlichkeit oder Angst, die durch solche Anrufe erzeugt werden. Die Betrüger wissen, dass sie mit emotionalen Appellen arbeiten können, um ihr Opfer dazu zu bringen, irrational zu handeln. Daher ist es entscheidend, den eigenen emotionalen Zustand zu überprüfen und in stressigen Situationen ruhig zu bleiben.

Viele Betrüger mimetisieren nicht nur Polizeibeamte, sondern nutzen auch andere Identitäten, wie zum Beispiel Mitarbeiter von Banken oder bekannten Unternehmen. Diese Taktik zielt darauf ab, Vertrauen zu erschleichen und es den Opfern schwer zu machen, die tatsächliche Gefahr zu erkennen.

## **Aktuelle Statistiken zu Telefonbetrug**

Gemäß dem Bundeskriminalamt (BKA) stiegen die Fallzahlen von Telefonbetrug in Deutschland im Jahr 2022 um 25% im Vergleich zum Vorjahr. Diese alarmierenden Statistiken verdeutlichen die Notwendigkeit zusätzlicher Aufklärung und

Sicherheitsvorkehrungen. Im Jahr 2023 wurden bereits über 20.000 Fälle dokumentiert, was das Thema zu einem ernsten gesellschaftlichen Problem macht. Die durchschnittlichen finanziellen Einbußen pro Opfer können mehrere Tausend Euro betragen, wobei die Betrüger oft gezielt ältere Bürger ansprechen.

Die Polizei arbeitet eng mit verschiedenen Organisationen zusammen, um diese Situation zu bekämpfen und die Öffentlichkeit besser über die Risiken und Erkennung dieser Betrugsmaschen aufzuklären. Informationen dazu finden Sie auf den Seiten der **Polizei**.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**